

Anhaltende Umsatzflaute am Brotgetreidemarkt

Das in der Landwirtschaft eingelagerte Brotgetreide wird weiterhin kaum umgeschlagen; weder physisch, noch wird etwas vorverkauft. Lagerhalter sind sich weitgehend einig, dass sich die derzeitigen Erlöse später steigern lassen und halten ihre Ware zurück. Mühlen hingegen sind zunächst gut mit Vertragsrohstoff eingedeckt und kommen nicht mit höheren Offerten an den Markt. Es wird abgewartet. Nur die Nachfrage aus dem Futtersektor gilt es wohl zu beobachten, zumal die Preise für die verschiedenen Verwertungen von Getreide kaum noch größere Unterschiede aufweisen. Die Ausfuhren von Brotweizen sind aber längst nicht völlig zum Erliegen gekommen. Besonders im Norden wird per Schiff immer etwas verschickt. Mittlerweile gibt es auch immer weniger Bedarf an Brotroggen, der bislang noch etwas Aufmerksamkeit auf sich zog. In der Folge gaben an einigen Standorten die Preise dafür sogar leicht nach. Mehr zu erzielen war dagegen für Braugerste. (Quelle: AMI)

Chicago: Getreidekurse ohne eindeutige Richtung

Auch wenn unerschwellig in den USA die Hoffnung auf mehr Export besteht, verloren die Notierungen in den vergangenen Tagen mehr, als dass sie dazugewannen. Zur Vorwoche gab der Fronttermin aber um nicht einmal 1 % nach, die Kursbewegungen sind überschaubar und wenig überraschend. Das liegt vor allem daran, dass am 11.10.2018 der neue USDA-Versorgungsbericht veröffentlicht wird. Marktteilnehmer er-

warten gerade vom Maismarkt größere Mengenschätzungen und infolgedessen preisdrückende Impulse. Bei den Weizenzahlen werden keine nennenswerten Korrekturen erwartet, jedenfalls nicht für den US-Markt, die Ernte liegt seit Monaten in den Lägern. Neue Exportzahlen wird es wohl auch nicht geben. (Quelle: AMI)

Frustrierender Rapsmarkt

Noch ist es nicht ganz hoffnungslos, aber die Perspektiven fehlen. Momentan verzeichnen einzelne Ölmühlen noch reges Ölgeschäft, so dass im Gegenzug Raps gekauft wird, aber insgesamt sind die Verarbeiter gut eingedeckt. Die Ölmühle Hamburg ordert ohnehin nur noch Importware und dann auch zumeist Sojabohnen, damit sind die Verarbeitungsmargen besser. Das erklärt die Negativprämie von 3 EUR/t auf die Notierung in Paris, während benachbarte Ölmühlen in Mecklenburg-Vorpommern durchaus noch 6 EUR/t mehr bewilligen. Das Ölgeschäft läuft, weil die Biodieselnachfrage weiterhin entflammt ist, aber es zeichnet sich bereits Abkühlung ab. (Quelle: AMI)

Enttäuschende Sojaernte 2018

Die Anbauflächenausdehnung hatte eine größere Sojaernte 2018 versprochen, aber ein Viertel geringere Erträge machten dies zunichte. Im Frühjahr waren in Bayern, Hessen, Sachsen und Niedersachsen die Anbaugelände deutlich ausgeweitet worden, in den anderen Bundesländern gab es nur geringfügig mehr Fläche. Die Dürre hat der Sojaerzeugung sehr geschadet, es kam zu Ertragsausfällen gegenüber Vorjahr von bis zu 54 %. Deutschlandweit betrug das Minus 25 %, so dass insgesamt nur 61.900 t vom Acker geholt werden konnten. Erwartet worden waren mindestens 80.000 t. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2018)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 41	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	189,66	188,94	+0,72	↗
Brotweizen	187,06	186,46	+0,60	↗
Brotroggen	178,83	178,80	+0,03	↗
Futterweizen	185,89	184,83	+1,06	↗
Futtergerste	185,78	185,04	+0,74	↗
Braugerste	220,33	219,85	+0,48	↗
Körnermais	174,54	174,93	-0,39	↘
Raps	359,24	354,28	+4,96	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		10.10.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 18	202,75	-0,75	+1,50
Paris Weizen	Mär 19	205,75	-0,75	+1,50
Paris Mais	Nov 18	173,25	-0,25	-1,50
Paris Mais	Jan 19	176,00	+0,25	-0,75
Paris Raps	Nov 18	370,75	-3,00	-4,00
Paris Raps	Feb 19	378,00	-4,25	-1,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Grafik der Woche

